

Verleihung des Rosa Detlef

Laudatio für Dekan Hans Peter Ehrlich

Ich freue mich sehr heute den Rosa Detlef, diesen außergewöhnlichen Preises an einen außergewöhnlichen Menschen zu verleihen

an Herrn **Dekan Hans Peter Ehrlich**

Dekan von Stuttgart Mitte und Stadtdekan der evangelischen Kirche in Stuttgart

Kurz zu seiner Person:

Hans-Peter Ehrlich ist 1948 in Stuttgart geboren und dort aufgewachsen. Er verbrachte nach dem Abitur im Rahmen eines Versöhnungsprojekts ein halbes Jahr in Israel und studierte dann Theologie. Mit 28 Jahren trat er seine erste Stelle als Pfarrer in Marktlustenau an, danach war er 11 Jahre Jugendpfarrer in Stuttgart sowie 6 Jahre Dekan in Böblingen bevor er 1999 wieder in Stuttgart landete. Dekan Ehrlich er ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder.

Hans-Peter Ehrlich ist seit 1999 Dekan von Stuttgart-Mitte und zugleich Stadtdekan der Evangelischen Kirche in Stuttgart und somit geistlicher Leiter der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Seit 2008 ist er zudem geschäftsführender Dekan des Evangelischen Kirchenkreises Stuttgart. Darüber hinaus ist er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Hospiz Stuttgart und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Diakonie Stetten sowie Präsident der Stiftung Hospitalhof Stuttgart.

Also ist Herr Ehrlich durch und durch ein Kirchenmann ...

Aber was ist denn nun so Besonderes an Herrn Ehrlich, dass er einen solchen Preis – den Rosa Detlef bekommt?

Interessant zum Beispiel ist, dass ihn die Landeskirche selbst für den Preis nominiert hat. Nach dem Motto: wenn es um die Belange von Schwulen und Lesben in der Landeskirche geht, kommt niemand an Dekan Ehrlich vorbei.

Wir haben es hier mit einem glaubwürdigen, wahrhaftigen und vor allem pragmatischen Seelsorger zu tun, der zum Beispiel schon vor 10 Jahren (2002) beim CSD sprach oder im Rainbow, der Zeitschrift der Aids-Hilfe Stuttgart, ein Interview gab. Einer der sich für die Segnung von gleichgeschlechtlicher Paare ausspricht und sagt:

„Wir Kirchen haben eine Tradition der Ablehnung und Unterdrückung von homosexuellen Beziehungen und Homosexualität insgesamt. Hier ist ein Umdenkungsprozess nötig. ... im Blick auf die Ausgrenzung von Schwulen und Lesben muss die Kirche (evangelische) so etwas wie ein Schuldbekenntnis ablegen.“

Auch beim Thema ob schwule Pfarrer oder lesbische Pfarrerinnen mit ihren Partnern im Pfarrhaus leben dürfen, bezieht Dekan Ehrlich eindeutig Stellung für die Homosexuellen.

Was laut Pfarrdienstgesetz erlaubt und in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern kein Problem ist, verbietet hier bei uns die Landeskirche. Dazu meint Hans Peter Ehrlich, dass *„Die Kirche alle Menschen unterstützen sollte, die verlässliche Beziehungen leben wollen. Und sie sollte die Pfarrer und Pfarrerinnen nach ihrer Arbeit und nicht nach ihrer sexuellen Orientierung beurteilen“*.

Damit ist Dekan Ehrlich einer, der bereit ist zum Thema Homosexualität öffentlich und wenn es sein muss, lautstark Stellung zu beziehen.

Dass das nicht immer nur Ruhm und Ehre einbringt, das können Sie sich bestimmt denken. Denn auch in der evangelischen Kirche haben wir es zum Teil mit äußerst konservativen und schwer beweglichen Menschen und Meinungen zu tun. Aber Dekan Ehrlich steht zu seiner Meinung und lässt sich da auch nicht einschüchtern – wobei ich sagen muss, dass sich die evangelische Kirche da zum Glück um einiges toleranter und weltoffener zeigt als die katholische Kirche – wie man es jetzt zum Beispiel am katholischen Berliner Erzbischof Woelki sieht, der nicht den „Respektpreis 2012“ entgegennehmen will oder kann – einen Preis der Persönlichkeiten auszeichnet, die sich gegen Ausgrenzung Homosexueller engagieren.

Damit ist auch klar – Hans Peter Ehrlich bekommt den „Rosa Detlef“ als Person und nicht die Landeskirche.

Aber nichts desto trotz ist Hans Peter Ehrlich eine treibende Kraft um die Kirche auf einen Weg der Veränderung zu bringen.

Auch wenn wir ungeduldig sind, und es uns zu langsam geht – es tut sich doch was!

Ich hoffe einfach, dass sich mit den positiven Veränderungen bei der Gleichstellung vom Homo- und Transsexuellen durch die Landesregierung auch die Kirche im Land sich. Beispielsweise kann der landesweite Aktionsplan für Toleranz und Gleichstellung auch ein Vorbild für die Kirche sein.

Aber genauso wichtig wie die lauten Töne sind für Dekan Hans Peter Ehrlich die kleinen leisen Dinge, die nicht im Rampenlicht stehen. Dabei ist ihm der Mensch, die Person selbst das Wichtigste – hier geht es ihm um die eigentliche Seelsorge. Er

unterstützt mit Rat und Tat ganz konkret lesbische Pfarrerinnen und schwulen Pfarrern und hat immer ein offenes Ohr für Eltern von homosexuellen Kindern.

Somit ist dieser Preis an diesen „Kirchenmann“ auch als eine Ermunterung an Euch an uns alle zu sehen - sich für einen Wandel einzusetzen und einzubringen.

Also - setzen wir uns auch weiterhin für die Rechte von Homo- und Transsexuellen ein, hier - in Europa und weltweit. Denn damit übernehmen wir Verantwortung füreinander und für die Gesellschaft, und nehmen die Herausforderung an, immer wieder miteinander füreinander weiterzuarbeiten, am Arbeitsplatz, in der Freizeit, in den Familien, den Kirchen, der Gesellschaft.

Verbunden mit einem dicken Dankeschön und meiner Hochachtung vor Ihrem Engagement und Einsatz überreiche ich nun den Rosa Detlef an Hans-Peter Ehrlich.

Herzlichen Glückwunsch